



Belegärzte

Kreislauf des Vertrauens

Es war ein Wagnis: Mit der „Facharztambulanz Hamburg“ hat erstmals in Deutschland ein Belegkrankenhaus auf dem Gelände eines Universitätsklinikums eröffnet. Ein Wagnis, das sich gelohnt hat, denn nach ein- einhalb Jahren steht fest: Alle Beteiligten profitieren von der engen Nachbarschaft.

Vorbehalte gab es anfangs von beiden Seiten: bei UKE-Medizinern, die sich fragten, ob die Kollegen von der Facharztambulanz OPs ausführen werden, die besser am Uniklinikum aufgehoben sind. Und bei den Belegärzten gab es Bedenken, dass die Fachambulanz mit ihrer überschaubaren Größe im Schatten des großen Nachbarn verkümmern könnte.

Beide Befürchtungen sind nicht eingetreten, im Gegenteil. Seit der Eröffnung im Oktober 2008 hat sich die Zusammenarbeit positiv bewährt – in medizinischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht.

„Seit unserer Eröffnung haben wir unsere Fallzahlen um rund 15 Prozent steigern können“

Christian Ernst, kaufmännischer Geschäftsführer Facharztambulanz

Während der Schwerpunkt des UKE auf hoch spezialisierten Leistungen liegt, konzentriert sich die Facharztambulanz auf planbare Eingriffe bei häufigen, weniger komplexen Erkrankungen – etwa auf OPs des Knie- und Schultergelenks oder auf die Behandlung des grauen Stars. „Seit unserer Eröffnung haben wir unsere Fallzahlen um rund 15 Prozent steigern können“, sagt Christian Ernst, kaufmännischer Geschäftsführer der Klinik. Die Mehrzahl der Patienten bleibt einige Tage auf einer der Stationen der Klinik mit ihren 90 Betten. Und so



Foto: Bertram Solcher

Kontakt

In den sechs Operationssälen der Facharztambulanz in der Martinistraße 78 wurden im vergangenen Jahr rund 7800 Patienten behandelt. Die Belegarztambulanz ist eine gemeinnützige GmbH. Gesellschafter sind die rund 80 in der Klinik tätigen Medizinerinnen und Mediziner. Das Haus entstand aus einem Zusammenschluss des Michaelis Krankenhauses mit dem Krankenhaus Beim Andreasbrunnen.

Kontakt:

Tel.: (040) 49 06 50

 www.facharztambulanz-hamburg.de

funktioniert das Belegarztmodell des Krankenhauses: Stellt der niedergelassene Orthopäde etwa bei einem Patienten fest, dass ein künstlicher Kniegelenkersatz unumgänglich ist, führt er alle ambulanten Voruntersuchungen in seiner Praxis durch. Der eigentliche Eingriff findet dann in der Facharztambulanz statt. Dort wird der Patient von seinem einweisenden Orthopäden operiert. Nach dem Klinikaufenthalt und der Reha

betreut ihn dieser weiter. „Die gesamte Behandlung liegt in der Regel in der Hand eines Mediziners“, sagt Dr. Torsten Hemker, ärztlicher Geschäftsführer der Klinik. „Von diesem Kreislauf des Vertrauens profitieren unsere Patienten.“ Doppeluntersuchungen entfallen und der Klinikaufenthalt bleibt kurz.

Die Vorteile der Zusammenarbeit für das UKE sind vielfältig. Zum einen kann das Uniklinikum seine Servicetöchter besser auslasten, beispielsweise liefern Mitarbeiter der Klinik Gastronomie Eppendorf das Essen für die Facharztambulanz-Patienten. Auch das Gebäudemanagement und die Medizintechnik übernehmen Servicetöchter.

Zum anderen gibt es zahlreiche Medizinkooperationen: Bei lebensbedrohlichen Komplikationen ist zum Beispiel ein Notfallteam der Klinik für Intensivmedizin sofort zur Stelle. Und Herzspezialisten und Neurologen des Uniklinikums beraten die Kollegen der Facharztambulanz vor OPs. „Die Kooperation ist für beide Partner ein großer Gewinn“, sagt der Ärztliche Direktor des UKE, Prof. Dr. Jörg F. Debatin.